

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 12 (1932-1933)
Heft: 6

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Autor: Walter, Emil J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Werte in Preise nicht nur die Preissumme der Wertsumme, sondern auch die Profitsumme der Mehrwertsumme gleichgesetzt werden müsse (eine mathematisch unhaltbare Annahme). In einem spätern Aufsatz aber (»Kampf«, X., 1931), wo Walter selber Wert- und Preisschemata konstruiert und erläutert, hält er seine unhaltbare Annahme nicht ein; er läßt sie fallen, ohne sie ausdrücklich widerrufen zu haben.

b) Im Walterschen Gleichungssystem zur Wert- respektive Preisableitung (»Kampf«, X., 1931) gibt es eine Reihe unbrauchbarer Gleichungen; es fehlen dagegen vier notwendige Gleichungen. Zum Beispiel erweisen sich die Wertgleichungen 2 und 8, wenn man sie ausrechnet, als identisch. Das gleiche betrifft die Preisgleichungen 2 und 6. Ferner sind von den drei Wertgleichungen 1, 8, 9 nur zwei mathematisch unabhängig voneinander. Dasselbe betrifft die Preisgleichungen 1, 6, 7. Von den vielen Walterschen Gleichungen sind nur fünf brauchbar, nämlich die Preisgleichungen 6 bis 9 und die Gleichung: Preissumme = Wertsumme. Vier weitere zur Umrechnung der Werte in Preise notwendige Gleichungen, die in meinem Gleichungssystem (»Kampf«, III., 1932, Seite 123) mit 5 bis 8 numeriert sind, *fehlen* im Walterschen Gleichungssystem gänzlich. Walter konnte sie offenbar nicht finden.

Zwischen den »beiden Gleichungssystemen«, nämlich meinem System und demjenigen Walters, besteht mithin weder eine »materielle« noch sonst irgendeine »Identität«, wie dies Walter in diesem Heft (Fußnote) glaubhaft machen will. Das Waltersche Gleichungssystem ist einfach unbrauchbar.

BUCHBESPRECHUNG

F. A. Hermens: »*Demokratie und Kapitalismus.*«

Ein Versuch zur Soziologie der Staatsformen. Verlag Duncker & Humblot. 1931.

E. J. W. Ein aktuelles, politisches Werk. Zwar vertritt der Verfasser Marx gegenüber noch den vorurteilsvollen Standpunkt, als ob Marx den Versuch gemacht hätte, den Verlauf der Geschichte allein auf ökonomische Begebenheiten zurückzuführen. Dieses Mißverständnis dient bloß dazu, den Verfasser um so umfassender die Methode des historischen Materialismus in Form der Erkenntnis der »Bedingtheit des menschlichen Handelns durch ökonomische, ethnische und erdhafte Faktoren« anwenden zu lassen. »Die vorliegende Arbeit möchte die allgemeine Einsicht von der sozialen Bedingtheit des menschlichen Wollens auf das Gebiet der Staatsformen anwenden.« Als Hauptthese ergibt sich dem Verfasser die Feststellung, daß eine andere Staatsform als die Demokratie mit dem Kapitalismus auf die Dauer nicht verträglich sei. Das Werk ist in drei Kapitel gegliedert. Das erste untersucht die Frage: »Was ist Demokratie?« Demokratie wird nicht als Volksherrschaft, wenigstens nicht in den bisherigen realen geschichtlichen Ausprägungen, bezeichnet, sondern als eine bestimmte Form der Führerauslese qualifiziert, die unter dem Ausleseprinzip der Konkurrenz erfolgt. Mag auch in den folgenden »Was ist Kapitalismus?« und »Kapitalismus und Demokratie« überschriebenen Kapiteln manche Einzelheit schief gesehen sein, weil der Verfasser eine Reihe von (z. B. auch Max Adler) längst widerlegten Vorurteilen gegen den Marxismus nicht ablegen kann, so sind doch die Ausführungen des Verfassers ungemein anregend.